

Inhalt

Vorrede.....	VII
Inhalt	XI
Abkürzungen	XVII
1. Luthers Heidelberger Disputation am 26. April 1518	1
2. Papsttum und Kirchenrecht in Luthers Sicht.....	13
I. Luther und das Papsttum: zur Genese eines Fundamentalkonflikts 15 – II. Existenzielle, ekklesiologische und apokalyptische Dimensionen des Konflikts 20 – III. Kritik des kanonischen Rechts 25 – IV. Rückgriffe auf das kanonische Recht 28 – V. Zur konfessionskulturellen Bedeutung der Kritik an Papst und kanonischem Recht 30	
3. Philipp Melanchthon – Reformator und Humanist.....	37
I. Ausbildung und Arbeit im Geist des Humanismus 39 – II. Hinwendung zur Reformation unter dem Einfluss Luthers 42 – III. Verbindung reformatorischer Theologie und humanistischer Anliegen mit Hilfe des Naturrechtsgedankens 46 – 1. Profilierung des Naturrechtsgedankens auf dem Hintergrund biblischer und antik-philosophischer Tradition 47 – 2. Begründung von Ethik und Recht mit Hilfe des Naturrechtsgedankens 54 – 3. Naturrechtsgedanke und System der Wissenschaften 60 – IV. Konflikt um die Frage der Willensfreiheit 62 – V. Schlussbemerkung 66	
4. Beobachtungen zur Melanchthon-Rezeption im frühen Calvinismus	69
I. Melanchthon als Vorläufer und Gewährsmann des Calvinismus 69 – II. Melanchthon als Lehrer und Systematiker der Reformation 74 – III. Melanchthon als Ethiker der Reformation 81	
5. Martin Bucer. Vermittler zwischen den Konfessionen	93
I. Zu Biographie und Genese der Theologie Bucers 94 – II. Vermittlungstheologischer Ansatz 96 – 1. Pragmatisch-undogmatische Grundorientierung 96 – 2. Geist-theologische Grundlegung und spiritualistische Tendenz 97 – 3. Ethische Ausrichtung 99 – III. Schwerpunkte des theologischen Werkes 100 – 1. Haltung im inner-protestantischen Streit um die Abendmahlslehre 100 – 2. Doppelte Rechtfertigung als Kompromiss mit katholischen Reformtheologen 102 – 3. Ekklesiologie, Kirchen-zucht und Herrschaft Christi in der Welt 103 – IV. Zur theologiegeschichtlichen Bedeutung 108	

6. Martin Bucer und die Juden	111
I. Der „Judenratschlag“ von 1538 114 – II. Spiritualistische Tendenz und Antijudaismus 116 – III. Prädestination und bleibende Erwählung Israels 119 – IV. Betonung der Einheit von Altem und Neuem Bund 121 – V. Reich Christi und christliche Gesellschaftsordnung 125 – VI. Résumé 128	
7. Martin Bucer und die südwestdeutsche Reformationsgeschichte	131
I. Zu Persönlichkeit und theologischem Profil des Reformators Bucer 133 – II. Übersicht über zeitliche und inhaltliche Schwerpunkte der reformatorischen Tätigkeit Bucers im Südwesten 134 – III. Ulm 1531: Bucers erste Kirchenordnung 138 – IV. Augsburg 1534/35: Klärung der Kompetenz der weltlichen Obrigkeit in Religionsangelegenheiten 145 – V. Württemberg 1534ff.: Ausgleich innerprotestantischer Lehrgegensätze 151 – VI. Schlussbemerkung 154	
8. Luther-Rezeption beim jungen Calvin	155
I. Melancthon statt Luther: zur neueren Forschungsgeschichte 156 – II. Zur Verbreitung von Luther-Texten in Frankreich in den 1520er Jahren 159 – III. Erasmus und Luther in der Rektoratsrede vom 1. November 1533 164 – IV. Calvins Hauptwerk: Die <i>Christianae Religionis Institutio</i> von 1536 168	
9. Einflüsse der juristischen Ausbildung auf Calvins Reformation.....	175
I. Orléans und Bourges als Zentren der humanistischen Jurisprudenz 175 – II. Calvins Juraprofessoren in Orléans und Bourges 179 – III. Auswirkungen der juristischen Schulung auf Calvins Theologie 182	
10. Das Theologieverständnis bei Calvin und in der frühen reformierten Orthodoxie	187
I. Calvin als der systematische Theologe unter den Reformatoren? 189 – II. Zur Begrifflichkeit: <i>theologia</i> , <i>religio</i> , <i>doctrina</i> 191 – III. Theologie als strukturierte und elementarisierte Wiedergabe des Wortes Gottes 194 – IV. Praktische Ausrichtung und existentielle Dimension der Theologie 196 – V. Die Frage nach der Eigenart und Mitte der Theologie Calvins 199 – VI. Neuansätze in Petrus Martyr Vermigli's <i>Loci communes</i> 203 – VII. Rationalisierung, Moralisierung und Konfessionalisierung in Vermigli's <i>Loci communes</i> 206 – VIII. Schlussbemerkung: Reformierte Theologie am Ende des 16. Jahrhunderts 216	
11. Calvin und die religiöse Toleranz	221
I. Der „Fall Servet“ 1553 222 – II. Der Toleranz-Gedanke im 16. Jahrhundert 225 – III. Ansätze religiöser Toleranz beim frühen Calvin 228 – IV. Verhärtete Positionen beim späteren Calvin 230 – V. Calvin gegen Castellio – Intoleranz versus Toleranz? 232	
12. Wirkungen der Reformation Calvins	237
I. Flüchtlingsreformation im gegenreformatorischen Kontext 238 – II. Calvin als innerprotestantischer Vermittlungstheologe 241 – III. Die besondere Gestaltungskraft der Reformation Calvins 242 – IV. Die „Modernität“ der Religion Calvins 245 – V. Kulturwirkungen der Reformation Calvins 248 – VI. Schlussbemerkung 251	

13. Luthers Einfluss auf das calvinistische Verständnis von Obrigkeit und Recht.....	253
I. Calvins Übernahme der Zwei-Regimenten-Lehre Luthers 255 – II. Kontinuität und neue Akzentsetzungen bei den Nachfolgern Calvins 262 – III. Nachwirkungen von Luthers Unterscheidung der beiden Regimente um die Wende zum 17. Jahrhundert 268 – IV. Résumé 272	
14. Zur Eigenart der frühen calvinistischen Ethik. Beobachtungen am Beispiel des Calvin-Schülers Lambert Daneau.....	275
I. Humanistischer Moralismus und christliche Ethik 279 – II. Philosophische Argumentationen in der Ethik 283 – III. Nachwirkungen der Schulung in der Jurisprudenz 285 – IV. Theologische Grundentscheidungen der Ethik 291 – V. Mentalitätsgeschichtliche Aspekte 293	
15. Ausstrahlungen der Zürcher Reformation auf den Südwesten des Reichs.....	297
I. Zwinglis Beziehungen in den Südwesten des Reichs 300 – II. Gemeinsame Herausforderungen: Zwingli und die Reformation in den südwestdeutschen Reichsstädten 302 – III. Konvergenzen, Divergenzen und Austauschprozesse in der Abendmahlslehre 305 – IV. Staatliche Kompetenz in Religionsangelegenheiten: Kirchenzucht oder obrigkeitliche Sittenzucht 309	
16. Frontstellungen, Entwicklungen, Eigenart der Rechtfertigungslehre bei Bullinger	317
I. Frühe Orientierung an Luthers reformatorischem Aufbruch 319 – II. Profilierung der Rechtfertigungsbotschaft in der Auseinandersetzung mit dem Täuferum seit den dreißiger Jahren 325 – III. Widerspruch gegen die Verunklarung der evangelischen Rechtfertigungslehre in den Religionsgesprächen mit den römisch-katholischen Theologen 1540/1541 328 – IV. Die Rechtfertigungslehre als Zentrallehre im Kampf gegen die Re-Formierung des Katholizismus mit dem Konzil von Trient 1547 ff. 336 – V. Ergebnis 347	
17. Der Epigone – das Bild Bullingers in den letzten Jahrhunderten.....	353
I. Zahl der Drucke und Umfang der Korrespondenz als Indizien der Bedeutung 354 – II. Gründe für den Bedeutungsverlust seit dem 19. Jahrhundert 357 – III. Vernachlässigung in der reformierten Kirchengeschichtsschreibung 359 – IV. Fortschreibung der Vernachlässigung im 20. Jahrhundert 360	
18. Eigenart und Aktualität der Basler Reformation	365
I. Reformation und Staat 366 – II. Reformation und Kultur 371 – III. Reformation und persönlicher Glaube 375	
19. Kirchenzucht und Ethik bei Johannes a Lasco	379
I. Ansätze einer Kirchenzucht in Emden 1543–49: die Herausforderung der Täufer 381 – II. Das Modell einer ausgeführten Kirchenzucht in den Londoner Flüchtlingsgemeinden 387 – III. Fortwirken und Modifikation erasmanisch-humanistischer Grundmuster 393 – 1. Orientierung an der Heiligen Schrift als zentrales Anliegen	

der Reformation 393 – 2. Interesse an der Einheit und Gemeinschaft der Kirche 396 – 3. Ethische Ausrichtung 402 – 4. Verinnerlichung und spiritualisierende Tendenz 405	
20. Theologie und Zeitgeist. Beobachtungen zum Siegeszug der Methode des Petrus Ramus am Beginn der Moderne	409
I. Bemerkungen zu Ramus' Leben und Werk 412 – II. Die Aufnahme der Methode des Petrus Ramus in der reformierten Theologie 417 – III. Ramismus in der Jurisprudenz und der enzyklopädischen Wissenschaft 421 – IV. Ramismus und Zeitgeist 426	
21. Der Übergang der Kurpfalz zum reformierten Protestantismus	431
I. Die Auseinandersetzungen um das Abendmahl und ihre Eskalation 1559/60 436 – II. Die Präsenz der westeuropäischen Protestantenverfolgungen in der Kurpfalz 443 – III. Zum konfessionellen Profil des Katechismus und der Kirchenordnung von 1563 448 – IV. Das Papsttum als gemeinsame Bedrohung von Humanismus und reformiertem Protestantismus 450 – V. Résumé 453	
22. Der Heidelberger Katechismus im Kontext des Calvinismus des 16. und 17. Jahrhunderts	455
I. Die spezifische politische Konstellation: Die Kurpfalz als Bastion des Calvinismus im Reich 455 – II. Die theologiegeschichtliche Situation: zwischen Pluralisierung und Fixierung 457 – III. Die Attraktivität des Heidelberger Katechismus angesichts des Methodenstreits in den Wissenschaften am Beginn der Moderne 461	
23. Die Universität Heidelberg als Zentrum der späten Reformation	465
I. Konsenssuche im Horizont verschärfter konfessioneller Polarisierung 466 – II. Systematisierung und Rationalisierung 473 – III. Späthumanismus und reformierte Konfessionalisierung 480 – IV. Schlussbemerkung 483	
24. Kompetenz weltlicher Obrigkeit in Religionsangelegenheiten. Entstehung und Wirkung von David Pareus' Überlegungen zum <i>Ius circa sacra</i>	485
I. <i>Potestas regia circa ecclesiastica</i> – die Klärung der Kompetenz weltlicher Obrigkeit in Religionsangelegenheiten 486 – II. Pareus' Bedeutung im Kontext des kurpfälzischen Reformiertentums 488 – III. Kontrovertheologische Ausrichtung der Auslegung von Röm 13,1–7 491 – IV. Die Vermittlung zwinglianisch-erastianischen und calvinischen Erbes in der Kurpfalz angesichts der Auseinandersetzung mit dem Papsttum 495 – V. Zur Wirkungsgeschichte bei Grotius 498	
25. Südwestdeutsche Reformatorenbriefwechsel als Forschungsgegenstand	503
I. Konfessionalisierung und Säkularisierung in der Frühen Neuzeit 504 – II. Der Südwesten des Reiches als „Innovationsregion“: innerprotestantische Konkurrenz und Konfessionalisierung 508 – III. Résumé 516	

26. Theokratisches Denken bei calvinistischen Theologen und Juristen am Beginn der Moderne?	517
I. Zum Problem der Toleranz im frühneuzeitlichen christlichen Gemeinwesen 518 – II. Modifikationen reformatorischer „Zweireichelehre“ 519 – III. Reformation des Lebens und umfassende Orientierung an der Bibel 522 – IV. Das Problem der falschen Entgegensetzung von „theokratisch“ und „modern-säkular“ 528 – V. Rückgriff auf die Bibel versus papistischer Aberglauben 530 – VI. Die emanzipative Funktion des „theokratischen Arguments“ 532 – VII. Immanente Ambivalenzen des „theokratischen Arguments“: Tendenzen einer Historisierung und Rationalisierung 535 – VIII. Résumé 536	
27. Das Verhältnis von theologischen, politisch-philosophischen und juristischen Argumentationen in calvinistischen Abhandlungen zum Widerstandsrecht	537
I. Bemerkungen zur besonderen Rolle von Juristen bei der Formierung des Calvinismus 538 – II. Die Präferenz für positivrechtliche Argumentationen 541 – III. Zur Funktion juristischer Argumentationen in calvinistisch-monarchomachischen Schriften 544 – IV. Lambert Daneaus Begründung der Widerstandspflicht um des ius publicum willen 549 – V. Veränderungen am Ende des 16. Jahrhunderts im französischen Kontext 556 – VI. Veränderungen am Beginn des 17. Jahrhunderts im Kontext der Niederlande und des deutschen Reiches (Althusius) 562 – VII. Résumé 566	
28. Calvinerinnerung am Beginn des 20. Jahrhunderts. Beobachtungen am Beispiel des Genfer Reformationsdenkmals	569
I. Beobachtungen zur Genfer Reformationserinnerung vom 17. bis 20. Jahrhundert 571 – II. Die Anfänge der Planung eines Reformationsdenkmals in Genf 573 – III. Inhaltliche Konzeption und Gestaltung des Denkmals 578 – IV. Zur Frage des Zusammenhangs von Reformationserinnerung und politisch-kultureller Identität 580	
29. Nach hundert Jahren. Ernst Troeltsch, der Protestantismus und die Entstehung der modernen Welt.....	585
I. Troeltschs hauptsächliche Argumentationslinien 588 – II. Troeltsch-Kritik in Geschichte und Gegenwart 592 – III. Protestantismus, Politik und öffentliches Recht 595 – IV. Protestantismus und Zivilrechtsentwicklung 606 – V. Schlussbemerkung 610	
Nachweis der Erstveröffentlichung.....	613
Personenregister.....	617